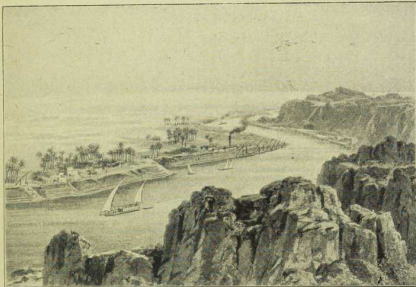


Die **Hochflut** des Nils wird durch starke Regengüsse im Gebiete seines Oberlaufes hervorgerufen. In der heißen oder Tropen-Zone tritt mit dem höchsten Stande der Sonne die Regenzeit ein. Im Quellgebiete des Weißen Nils setzt diese gegen Ende März ein. In den nördlicher gelegenen Gebieten tritt sie etwas später ein; man sagt, die Tropenregen wandern. Zulezt erreichen die Tropenregen das Hochland von Abyssinien. Stoßartig schwillt nun der Blaue Nil an. Schlammige Fluten sind es, die er dem Nil zuführt. Dieser tritt über die Ufer, und das schlammige Nilwasser überflutet die Felder. Langsam fällt dann der Nil wieder, die Wasser treten zurück, den Schlamm aber lassen sie zurück. Die Felder sind nun gedüngt, und die Aussaat kann beginnen. Bei der Wärme des Klimas tritt die Ernte rasch ein. Nach der



22. Landschaft am mittleren Nil. Die Dörfer bestehen aus niedrigen Lehmhäusern. Oft liegt eine Zuckerrübenfabrik in der Nähe. Links sieht man einen Hebebaum, mittels dessen das Wasser in Abflüssen hochgehüpft wird. Der Strom ist von Segelschiffen, auch von Touristen- und Regierungsdampfern belebt.

Haupternte kann nochmals oder gar noch zweimal geerntet werden. So verdankt das Nilland, das Land Ägypten, dem Nil seine große Fruchtbarkeit. Die alten Ägypter verehrten deshalb den Nil als einen heiligen Strom. Sie schufen schon umfangreiche Bewässerungsanlagen. In neuerer Zeit wurden große Staudämme gebaut, um das Überschwemmungsgebiet zu vergrößern.

Wie in den Oasen der Sahara, so spielt auch im Niltal die Dattelpalme eine wichtige Rolle. Im Nildelta wird eine vorzügliche Baumwolle gewonnen. Der Nil selbst ist eine wichtige Schifffahrtstraße. Durch die Stromschnellen wird diese aber mehrmals unterbrochen. Deshalb erbauten die Engländer, die Beherrscher des Nillandes, die Nilbahn. Die bedeutendsten Städte in Ägypten sind Kairo (700 000 E.), wo der Khedive residiert, und Alexandria (400 000 E.).